

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Feensee**

**Auber, Daniel-François-Esprit  
Scribe, Eugène  
Duveyrier, Anne-Honoré Joseph**

**Karlsruhe, 1865**

13. Chor und Rondo

[urn:nbn:de:bsz:31-83541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83541)

Margarethe.

Ha! welsch' ein Blick voll Uebermuth!

Beide Paare.

So öffentlich herum zu geh'n,  
Nein, das ist ja nicht auszusteh'n,  
Wer hat wohl je so was geseh'n?

Margarethe.

Sie höhnen mich!

Rudolph.

Nur Geduld!

Zur Rache hilft uns seine Schuld.  
Denn der Wechsel Issachars, der ihm das Geld gelieh'n,  
Er ist in meiner Hand, heute ist der Termin.  
Um zwei Uhr muß die Schuld von ihm berichtigt seyn,  
Sonst ist er als Knecht und Sklave mein.

Konrad.

Von einer Wechselfchuld hört' ich ein Wörtchen ihn sagen —

Albert.

O darauf bin ich schon lange gefaßt,  
Noch heut' denk' ich sie abzutragen.  
Hier ist Gold.

Pickler.

Fein aufgepaßt!

Gut, daß ich's weiß! bleibt stets um ihn,  
Er soll uns nicht entflieh'n.

Bedenkt, wer wagt, gewinnt.

Doch jetzt stille nur, das Fest beginnt.

Ein öffentlicher Ausrufer.

Auf die Plätze! seyd stille!

Chor.

Seyd stille! Das Fest wird nunmehr beginnen.

### Nr. 13. Chor und Rondo.

Chor.

Habt Acht, habt Acht,  
Wenn jetzt Fortuna lacht.

Ausrufer.

Nehmt am Königsfuchen Theil.

Chor.

Habt Acht!

Konrad.

Dieses Königthum führt nicht zum Throne,  
Doch auch ein Traum bringt Glück und Heil,  
D'rum laßt uns seh'n, wer hat die Bohne?

Alle.

Nur ich allein,  
Ich werde König seyn!  
Nein, nein!  
Ach, Alles leer!  
Sucht nur noch mehr!

Beila.

Ich bin's, seht her,

Alle.

Sie ist es.

Konrad.

Doch wer wird Bohnen-König seyn?

Rudolph.

Ja, laßt seh'n! Wer wird Bohnen-König seyn?

Beila.

Wohlan, dies Zeichen meiner Macht geb' ich Dir,  
Und so erwähl' ich, Albert, zum König Dich!

Albert.

O welche Ehre für mich!

Lied mit Chor.

Albert.

1.

Dich beschenkt das Glück zum Lohne  
Heut' mit einem neuen Throne,  
Doch auch ohne Königskrone  
Machte Dein Reiz Dich schon zur Königin!  
Glückliches Reich von wenig Stunden,  
Das nur des Zufalls Gunst verleiht!  
Bald wie ein Traum bist Du verschwunden,  
Morgen schon flieht die Herrlichkeit!  
Wie Du Dein Ende auch gefunden,  
Doch hast Du Alle hoch erfreut.  
Dich beschenkt das Glück zum Lohne ic.

Chor.

Königin! Königin! schön wie keine!  
 Königin! Königin! sey die meine!  
 Laßt uns singend sie erheben!  
 Laßet trinkend hoch sie leben!  
 Singt und trinket auf ihr Wohl!  
 Freunde, schenkt die Becher voll!

Albert.

2.

Für Dich schlagen alle Herzen,  
 Bald in Freude, bald in Schmerzen!  
 Doch nur Liebe, Lachen, Scherzen  
 Soll heut' der Königin Gefolge seyn.  
 O Königthum, Palaß und Hütte  
 Huldigen Dir mit heiter'm Sinn.  
 Nie birgt in starrer Lanzen Mitte  
 Sich diese milde Königin.  
 Unsr' Königin sey heut' bewacht  
 Von Schönheit, Huld und frommer Sitte.  
 Dich beschenkt das Glück zum Lohne ic.

Chor.

Königin, Königin! schön wie keine ic.

Königsmarsch.

Einzug der heiligen drei Könige.

Tanz.

Rudolph.

Auf ein Wort, Herr Student! Wollt Ihr so gütig seyn?  
 Tag und Stunde sind da, — habt Ihr sonst nichts dagegen,  
 So löst den Wechsel hier sammt Eu'rer Freiheit ein.

Albert.

Sogleich bezahl' ich Euch; es macht mich nicht verlegen,  
 Befriedigt sollt Ihr seyn.

Rudolph.

Dreißig Thaler in Gold —

Albert.

Dreißig Stück —

Gott! mein Gott! noch diesen Augenblick

Hatt' ich sie hier!

Wo sind sie hin? verloren? — nein, geraubt!

Ich habe sie nicht mehr! O Gott! was wird aus mir?

Rudolph.

Durch ein fatales Ungefahr  
Ist unsers Königs Kasse leer.  
Um unsern Schaden zu verhüten,  
Muß Eu're Hoheit selbst zum Untervand sich bieten.

Albert.

Es ist um mich geschehen!  
All' mein Glück ist dahin! meine Sinne vergehen.

Margarethe.

Ach, er wankt, wird so blaß!  
Bei diesem Anblick schwindet all' mein Haß!  
Helfst, ach helfst! schnell herbei! D eilt, ihm beizustehen!  
D Gott! den Schleier find' ich hier,  
Der mit Zaubergewalt ihn abgewandt von mir!  
Entzieh' ich ihm dies theu're Angedenken,  
D dann wird er gewiß sein Herz mir wieder schenken.  
Seht! er erwacht!

Albert.

Ihr Freunde, hieher zu mir!  
Zeila, komm! schnell fort! fort von hier.

### Act. 14. Finale.

Rudolph.

Haltet ein! — Legt ihn in Bande,  
Auf, fasset ihn! er ist nun mein!  
Nach dem Gesetz in unser'm Lande  
Muß er mein Knecht, mein Sklave seyn.

Albert.

Fangen mich? binden mich?

Konrad.

Den freien Mann?  
Nein! Ihr Freunde! greifet an.

Rudolph.

Aufruhr, Rebellion! hieher, Ihr Leute!

Chor.

Heraus, alle Kollegien,  
Beschützt die Privilegien,  
Die Universität  
Auf dem Spiele hier steht.